

Seinerzeit hat der eldbrüchige Bundespräsident Miklas den Dollfuß-Schuschnigg und Hitler das Spiel erleichtert. Bürgermeister Körner ist ein aufrechter Mann, von ihm sind Miklas-Lumpereien nicht zu befürchten. Doch zur Verteidigung der Arbeiterklasse, ja selbst nur der bürgerlichen Demokratie gegen den Faschismus genügt nicht ein aufrechter Charakter.

Körner ist - Sozialdemokrat. Die Sozialdemokratie ist unfähig zum erfolgreichen Kampf gegen den Faschismus. Mehr noch: sie bereitet ihm den Boden.

In der bürgerlichen Demokratie hält die Bourgeoisie ihre Klassenherrschaft aufrecht, indem sie die Arbeiterklasse durch Konzessionen im Rahmen des Profits vom revolutionären Kampf abhält. Die bürgerliche Demokratie ist die der Bourgeoisie günstigste Herrschaftsform - solange es ihr ökonomisch möglich ist, solche Konzessionen zu machen. Wenn aber die kapitalistische Systemkrise sich derart zuspitzt, dass die Bourgeoisie den aus der Arbeiterklasse ausgepressten Mehrwert durch Verkauf der erzeugten Waren immer schwerer in Profit verwandeln kann, dann beginnt die Kapitalistenklasse unter Führung ihrer monopolkapitalistischen Oberschicht ihrer Klassenherrschaft heranzugehen, bei der sie Konzessionen an die Arbeiterschaft viel weniger nötig hat, das heißt heranzugehen an den Sprung von der demokratisch verhüllten zu Formen der unverhüllten kapitalistischen Diktatur.

Ausser dieser ökonomischen Grundbedingung müssen noch zwei soziale Bedingungen gegeben sein, damit die Bourgeoisie zum Faschismus greift: beide liefert die SP und ihre Gewerkschaftsbükratie.

1. Durch die Politik der Koalition zersetzt, lähmt sie die revolutionäre Kampfkraft der Arbeiterklasse.

2. Nur auf Kosten der Bourgeoisie kann den notleidenden Mittelmassen geholfen werden. Nur die revolutionär siegreiche Arbeiterklasse kann das schaffen. Sinkt die Kampfkraft der Arbeiterklasse, so sehen die Mittelmassen keinen andren Ausweg für sich als Hilfe suchen bei der Bourgeoisie auf Kosten der Arbeiterklasse. Indem die von der Monopolbourgeoisie geführte Kapitalistenklasse die durch die SP enttäuschten notleidenden Mittelmassen gegen die Arbeiterklasse wendet, aufreizt, schleudert, beginnt sie das Aufrichten ihrer faschistischen Diktatur.

Die ersten Zeichen einer neuaufsteigenden zweiten faschistischen Welle sind bereits sichtbar. Sie wird viel gefährlicher werden als die erste. Sogar die USA-Bourgeoisie ist heute nicht im Stande, den aus den Arbeitern herausgeholtten Mehrwert durch Absatz ihrer Waren in Profit zu verwandeln. Diese kritische Lage wird einstweilen verhüllt durch die Rüstungskonjunktur: durch die Verwandlung des Mehrwerts sozusagen in zunächst kreditierten Profit. Um ihn in wirklichen Profit zu verwandeln, muss die Weltbourgeoisie den noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkrieg zu Ende führen, um die dazu notwendigen Absatz- und Anlagemärkte (Sowjetrussland, China usw.) mit Gewalt sich einzuverleiben.

Die erste faschistische Welle hatte die Bourgeoisie von USA, England, Frankreich usw. mit halbem Herzen hinter sich. Voll unterstützten sie die faschistische Offensive zum Niederschlagen der Arbeiter. Aber die imperialistischen Differenzen hielten sie auseinander, brachten sie gegeneinander. Die Westimperialisten von die erste Welle des Faschismus, wobei sie sich Stalinrussland die Kastanien aus dem Feuer holen liessen.

Heute ist die Monopolbourgeoisie aller Länder, deren imperialistische Einheitsfront sich durch alle inneren Reibungen hindurch immer fester schmiedet, bereits fest entschlossen, den Faschismus als Sturmbock zu verwenden, um die notwendigen Absatz- und Anlagemärkte mit Gewalt an sich zu reißen, sich einzuordnen.

Die zweite faschistische Welle wird viel gefährlicher werden als die erste. Und die SP? Sie steht im Lager der "freien Welt", in der weltkapitalistischen Front, in der allimperialistischen Front. Schon deshalb kann die SP den Faschismus wirksam nicht bekämpfen.

in Form

Nachdem das Pro-
tariat niederge-
worfen war,
sachen

Nur vom Boden der Arbeiterk l a s s e kann der Kampf gegen den Faschismus wirksam geführt werden. Das heisst nur mit einer Politik, die die der Gesamtheit der Arbeiter aller Länder dauernd gemeinsamen Interessen zur Grundlinie hat, das ist der proletarischen Klasseninteressen.

Die SP jedoch ist keine Partei der Arbeiterklasse, es geht ihr nicht um die Interessen der Arbeiterklasse. Es geht ihr leitend in Wahrheit nur um die Interessen eines (entarteten) Teiles der Arbeiterklasse, nämlich a) der Arbeiterbürokratie und b) der Arbeiteraristokratie, das sind jene Spitzenverdiener, denen es nur um ihre Sonderinteressen geht, sei es auch auf Kosten der Arbeitermassen. Zur entarteten Arbeiterbürokratie gehört auch die Gewerkschaftsbürokratie.

Die Kapitalistenklasse beutet die Arbeitskraft der Arbeiter ökonomisch aus - die SP beutet die Kampfkraft der Arbeiter politisch und gewerkschaftlich aus. Sie schmachtet die Kampfkraft der Arbeiter aus, um von der Bourgeoisie eine Besserstellung der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie herauszuholen auf Kosten der Massen. Als Lohn dafür, dass sie die Massen vom revolutionären Weg abhalten, gewährt ihnen die Ausbeuterklasse diese Judas-Besserstellung.

Allein SP, Gewerkschaftsbürokratie können der Bourgeoisie den Judasdienst nur so lang leisten, so lang ihnen die Massen folgen. Um die Massen hinter sich zu halten, veranlassen sie die Bourgeoisie immer wieder zu Konzessionen an die Massen (im Rahmen des Profits!), mittels welcher sie die Arbeiter vom revolutionären Weg abhalten. Es sind das dieselben Konzessionen, die die Bourgeoisie macht, solange die Lage des Profitsystems es ihr erlaubt. Wenn die Verschärfung der kapitalistischen Systemkrise das nicht mehr zulässt, kommt die Zeit, wo sich die Bourgeoisie nach dem faschistischen Knecht umzuschauen beginnt, um ihren sozialdemokratischen, labouristischen, gewerkschaftsbürokratischen Lakaien den Fusstritt zu geben und über die Massen ohne Konzessionen zu herrschen, in offen diktatorischer Form.

So bald die Verschärfung der kapitalistischen Systemkrise die Bourgeoisie auf den faschistischen Weg zu drängen beginnt, erweichen sich SP, GP als untaugliche Instrumente, die Arbeiterklasse, ja auch nur die bürgerliche Demokratie gegen die sich nach rechts bewegende Bourgeoisie zu verteidigen.

Auch den Stalinparteien geht es nie und nimmer um die Interessen der Arbeiterk l a s s e, sondern entscheidend um die Interessen eines (entarteten) Teiles der Arbeiterklasse, nämlich der stalinischen Bürokratie. Sie sind Parteien der durch Verrat an Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution hochgekommenen stalinbürokratischen Revolutionsparasiten. Dieses ist das oberste Interesse, dem sie bedingungslos alles unterordnen: die durch Verrat am Proletariat, an der Arbeiterrevolution an sich gerissenen Machtpositionen, Privilegien, Vorteile der Stalinbürokratie weiterbehaupten. Auch die Stalinbürokratie schmachtet die Kampfkraft der Arbeiter aus, auch sie lebt vom politischen, gewerkschaftlichen Ausschmarotzen der Arbeitermassen. Immer wieder liefert sie die Interessen der Arbeiterklasse der Bourgeoisie aus. Immer wieder sucht sie auf diese Weise - also immer auf Kosten der ausgebeuteten, unterdrückten Massen! - die stalinbürokratische Machtposition weiter zu sichern.

Nur indem die Arbeiter sich auf ihre K l a s s e n Interessen besinnen, den Kampf aufnehmen auf der Linie dieser Grundinteressen, die sie mit allen Arbeitern der Welt dauernd gemeinsam haben, nur so vermögen sie den Kampf gegen Kapitalismus, Faschismus, Imperialismus, imperialistischen Krieg, für den proletarischdemokratischen Frieden, den Frieden unter der dauernden wirksamen Kontrolle der Massen selbst erfolgreich zu kämpfen. Dazu brauchen sie unumgänglich eine Führungsorganisation: die proletarische Klassenpartei, die Partei der internationalen proletarischen Demokratie, das ist die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei.

im bürgerlich-
proletarischen
herrschen. Kämpfe
men, die sie
kämpft,

≠ der

Vom Standpunkt des Kampfes gegen Kapitalismus, Faschismus, Imperialismus, imperialistischen Krieg, für den proletarischdemokratischen Frieden ist nicht die Frage entscheidend, ob Körner oder Gleissner gewählt wird, sondern die Erkenntnis der Massen, dass sie brechen müssen mit der Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition mit der Bourgeoisie oder einem ihrer Teile; dass sie brechen müssen mit jeder nationalistischen Politik; dass sie daher brechen müssen mit der SP, LP, KP, jeder national "kommunistischen" Partei, wie Titopartei, UAPD usw.; dass sie zurück müssen auf die alte Linie des konsequenten Kampfes gegen die Gesamtbourgeoisie; dass sie zurück müssen auf die alte ^{internationale} Kampflinie unter der Losung: Proletarier aller Länder vereint Euch!; dass sie sich aufbauen müssen die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei;

und dass sie dieser Erkenntnis gemäss auch handeln müssen!

Um diese unumgänglich notwendige Erkenntnis zu unterstreichen, haben wir für den ersten Wahlgang die Losung gegeben: Stimm~~en~~enthaltung durch Einlegen leerer Stimmzettel.

Für die Stichwahl geben wir die Losung: Wählt Körner! Nicht deshalb, weil er etwa wirksam gegen den Faschismus kämpfen wird. Das kann er nicht: er vertritt nicht die Interessen der Arbeitermassen, der Arbeiterklasse, sondern leitend tatsächlich die Interessen der (entarteten) Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie.

Würden wir bei der Losung des ersten Wahlgangs bleiben, so würde das der sozialdemokratischen Verratspartei erleichtern, uns, die Vorkämpfer der proletarischen Demokratie, bei Euch zu verleumden, uns mit Dreck zu bewerfen - die Klasseninteressen der Arbeiter verfechten sie nicht, aber die Verfechter dieser Interessen mit Dreck beschleudern darin sind sie Meister! - das würde den Arbeitern die heute für sie entscheidende Erkenntnis erschweren, sie noch mehr verwirren. Um der Partei des politischen, gewerkschaftlichen Parasitismus das nicht zu erleichtern, deshalb und nur deshalb geben für die Stichwahl die Losung

Wählt den Vertreter der entarteten

Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie

Körner!